

8 Qualitätsentwicklung im Schulsport - Erfolgreiches Erprobungsvorhaben zum 4. Abiturfach Sport fortsetzen

Antrag
der Fraktion der SPD und
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 13/5916

Entschließungsantrag
der Fraktion der FDP
Drucksache 13/6003

Ich eröffne die Beratung und erteile für die antragstellende Fraktion der SPD Frau Meise-Laukamp das Wort.

Ina Meise-Laukamp^{*)} (SPD): Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich habe es seinerzeit - 1999 - sehr bedauert, dass das Fach Sport im Rahmen der Lehrplanüberarbeitung die Zulassung verloren hat, viertes Abiturfach zu sein. Der Sport war das einzige Schulfach, das diesen Status damals verloren hat. Heute betrachte ich das mit gemischten Gefühlen; man kann es sicherlich zweischneidig sehen. Das ist ein bisschen wie im Liga-Sport: Manchmal muss man in die zweite Liga absteigen, um nicht als ständiger Abstiegskandidat zu gelten.

So ist es in diesem Fall mit dem Schulsport passiert, zumindest an den Schulen, die im Rahmen des Erprobungsvorhabens, dessen Fortsetzung wir heute anstreben, gute Arbeit geleistet haben, um den ambitionierten Schulsportlern und -sportlerinnen die Möglichkeit zu geben, mit Stolz und Selbstbewusstsein von ihrer Sportabiturprüfung zu sprechen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Das war leider nicht immer so. Ich will nicht abstreiten, dass Abiturprüfungen im Fach Sport zuweilen nicht den Standard anderer Schulfächer erreicht hatten. Allerdings ist dies meines Wissens auch noch nirgendwo in anderen Fächern wissenschaftlich untersucht worden, so wie jetzt beim Sport.

Dem Sport hat der Abstieg gut getan. Im Rahmen des Erprobungsvorhabens ist es gelungen, die Qualität des Unterrichts und der Prüfung deutlich zu erhöhen und die Prüfung von den rein sportlichen Anforderungen abzukoppeln. Eine Verletzung unmittelbar vor dem Abitur ist somit kein Ausschließungsgrund mehr, dieses Fach als viertes Abiturfach durchzuführen. Ich halte es für wichtig und richtig, die Abiturprüfung im Sport dauerhaft zu eröffnen. Ich mache keinen Hehl daraus, dass dies aus meiner Sicht an möglichst vielen Schulen der Fall sein sollte.

Schließlich hat die Überprüfung der Erprobung gezeigt, dass es in den Bereichen, in denen Sport nur normales Unterrichtsfach war, in denen die Chance eines Wiederaufstiegs also nicht bestand, nicht gerade zur Weiterentwicklung von Methodik und Inhalten gekommen ist. Hier beobachten wir das, was wir auch im Spitzen- und Breitensport regelmäßig erkennen können: Eine breite Basis braucht eine starke Spitze. Die Sportlehrerinnen und Sportlehrer dürfen nicht das Gefühl bekommen, reine Bewegungsstunden abzuhalten. Ich bin mir sicher, dass die im Rahmen des Erprobungsvorhabens gewonnenen Erkenntnisse auch dort positiven Einfluss auf den Unterricht haben werden, wo Sport nicht dauerhaft als Abiturfach angeboten wird.

Die Schulen, an denen heute Sport als viertes Abiturfach angeboten wird, brauchen Planungssicherheit, damit sich die Jugendlichen, die heute in die Oberstufe kommen bzw. gekommen sind, darauf verlassen können, in Sport eine Abiturprüfung ableisten zu können. Deshalb wollen wir mit diesem Antrag ein Signal setzen. Wer an einer der beteiligten Schulen im nächsten Schuljahr in die Jahrgangsstufe 11 kommt, wird im Fach Sport eine qualitativ überzeugende Abiturprüfung ablegen können, die nach Ansicht der Gutachter mindestens genauso gute Leistungen erfordert wie in allen anderen Fächern.

Mit der Verlängerung der Erprobungsstufe gewinnen wir Zeit, um die Übertragbarkeit der Erkenntnisse auf andere Schulen sicherzustellen und um an den engagierten Schulen weiterarbeiten zu können. Wenn sich das Verfahren in der zweiten Phase der Erprobung bewährt, wird der Sport wieder gleichwertig neben anderen Fächern stehen - vielleicht nicht überall, aber dort, wo das Angebot besteht, mit Qualität und Selbstbewusstsein.

Damit wir das langfristige Ziel, diese Möglichkeit an möglichst vielen Schulen zu eröffnen, nicht aus den Augen verlieren, wollen wir heute schon die Zahl der beteiligten Schulen verdoppeln. Das setzt

voraus, dass sich eine entsprechende Anzahl von Schulträgern und Schulen bewirbt. Ich werbe hier und auch vor Ort dafür, dass sich möglichst viele Schulen darum kümmern.

Auf den Entschließungsantrag der FDP, der uns heute auf den Tisch geflattert ist, möchte ich wenig eingehen, weil er inhaltlich kaum mit unserem Antrag zu tun hat. Er wird sicher - wie auch unser Antrag zu diesem Thema - überwiesen. Wir werden uns im Sportausschuss damit auseinandersetzen.

Bitte stimmen Sie der Überweisung zu. Ich freue mich auf eine Debatte im Sportausschuss. - Danke schön.

(Beifall bei SPD und GRÜNEN)

Vizepräsident Dr. Helmut Linssen: Vielen Dank, Frau Kollegin Meise-Laukamp. - Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen spricht nun erneut Herr Groth. Bitte schön.

Ewald Groth (GRÜNE): Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Ich will erst einmal mit einem Vorurteil aufräumen. Manche der Kolleginnen und Kollegen meinen, Sport sei gar nicht mehr Abiturfach. Das ist falsch. Hier geht es nur um das vierte Abiturfach Sport. Das war lange Zeit nur im Modell an 24 Schulen zu haben. Die restlichen 800 Gymnasien haben das vierte Fach Sport im Abitur nicht mehr anbieten können.

Das Modellvorhaben zeigt, dass es dort eine positive Entwicklung gibt. Es gibt Hausaufgaben und Klausuren. Es ist kein "Abiturfach light" mehr, sondern es wurde vorgetragen und auch nachgewiesen, dass es gleichwertig zu allen anderen wissenschaftlichen Fächern ist.

Der Zwischenbericht wurde im Mai im Sportausschuss von der wissenschaftlichen Begleitung vorgelegt. Unser Dank gilt Herrn Prof. Dietrich Kurz von der Universität Bielefeld, der das sehr überzeugend vorgetragen hat.

Das lässt unseres Erachtens als Handlungsalternative nur zu, das Signal jetzt auch zu setzen. Wir wollen diesen Versuch auf mindestens die doppelte Zahl der bisher beteiligten Schulen ausweiten, die aber auch bereit sein müssen, die geforderte Qualität zu erbringen. Vielleicht werden andererseits manche an dem laufenden Versuch beteiligten Schulen, die den Qualitätsanforderungen nicht gerecht werden können, nicht mehr dabei sein.

Damit wird für die Schulen im Erprobungsvorhaben jetzt klar, dass sie weiterhin das Fach Sport als viertes Abiturfach anbieten können, wenn das Vorhaben bei ihnen erfolgreich verlaufen ist. Für die Schulen, die daran interessiert sind, neu einzusteigen, ist nun das Signal gegeben zu überprüfen: Können wir das? Haben wir die Motivation? Können wir die notwendigen Qualitätskriterien einhalten?

(Vorsitz: Vizepräsident Jan Söffing)

Da sind vor allem erst einmal die Sportlehrerinnen und Sportlehrer gefragt. Sie müssen qualifiziert und motiviert sein. Ich glaube, dass bei einem entsprechenden Angebot die Nachfrage von den Schülerinnen und Schülern am Ende auch groß genug sein wird. Es wird für das Schulleben wieder einen vernünftigen Rahmen geben, da, wo Sport wichtig für das Schulprofil ist.

Wir wollen aber mehr als das Abiturfach Sport. Wir wollen die Qualität des Sportunterrichts insgesamt stärken. Deshalb sollen die Ergebnisse des Erprobungsvorhabens für die Qualitätsentwicklung des Sportunterrichts in der gesamten Oberstufe genutzt und die Entwicklung gefördert werden, die es vielen Schülerinnen und Schülern ermöglicht, auf dieser Grundlage Sport als viertes Abiturprüfungsfach zu wählen.

Sport ist aus unserer Sicht kein Billigfach. Es geht auch nicht darum, wer am besten Fußball spielt. Im modernen Sportunterricht geht es auch darum, Köpfe zu zeigen, gesundheitliche Aspekte der Prävention mit einzubeziehen, den Zusammenhang von Ernährung und Bewegung aufzuzeigen und zu leben. Und es geht sicher auch darum, junge Menschen dafür zu begeistern, Sport z. B. für das Lehramt zu studieren, aber auch darum, Sport in den Vereinen des Landes und als Trainer zu unterrichten.

Wir Grünen haben 2003 mit unserer Fachtagung hier in diesem Saal einige Entwicklungen angestoßen, die in unseren gemeinsamen, vom ganzen Landtag beschlossenen Antrag "Schulsport - Kernbereich im Schulalltag" eingeflossen sind und inzwischen auch Früchte tragen. Das möchte ich an diesem Tag nicht unerwähnt lassen. Das Modellvorhaben "Tägliche Sportstunde an Grundschulen in NRW" findet inzwischen seit Beginn des Schuljahres an 25 Grundschulen statt.

(Beifall von Sylvia Löhrmann [GRÜNE])

Auch das ist ein wichtiger Aspekt für Sport in der Schule.

In einem Fachgespräch am 8. November diesen Jahres werden wir noch einmal über die Qualität der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für Bewegung, Spiel und Sport in den Schulen diskutieren. Da geht es nicht nur darum, dass die Sportlehrerinnen und Sportlehrer den Zusammenhang zwischen Bewegung, Ernährung, Sport und Gesundheit erfassen, sondern auch um die Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer für alle anderen Fächer. Auch sie müssen wissen, was Bewegung und Sport für das Lernen von Kindern und Jugendlichen bedeutet.

Das möchten wir hier noch einmal zur Diskussion stellen. Wir möchten wissen: Was sind die Anforderungen an die Ausbildung an der Universität und im Referendariat? Wie gelingt es uns, das Wissen um Sport und Bewegung in der Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer zu verankern und dieses Wissen dann zum Wohle unserer Kinder und Jugendlichen in die Schulen Nordrhein-Westfalens zu transportieren? Dabei ist das "vierte Abiturfach Sport" nur ein kleiner Baustein. Das möchte ich am Ende noch einmal bemerkt haben.

Wir bitten um Überweisung und um Zustimmung zu dem Antrag, weil das sicher ein Signal für die Schulen bedeutet, die in den nächsten Jahren mit dem Vorhaben "viertes Abiturfach Sport" anfangen wollen. - Vielen Dank.

(Beifall bei den GRÜNEN und einzelnen Abgeordneten der SPD)

Vizepräsident Jan Söffing: Vielen Dank, Herr Groth. - Für die CDU-Fraktion hat jetzt Frau Kollegin Dr. Schraps das Wort.

Dr. Annemarie Schraps (CDU): Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Frau Meise-Laukamp, wir sind eigentlich gar nicht so weit auseinander. Der Antrag ist meiner Meinung nach allerdings mit der heißen Nadel gestrickt. Das können Sie selbst noch einmal überprüfen. Und der Zeitpunkt ist übereilt.

Wir haben den Zwischenbericht im Mai bekommen. Wir wissen, dass im vergangenen Schuljahr erst die dritte Abiturklasse nach diesem Modell Abitur gemacht hat. Die Auswertung dieser letzten Daten wird in diesem Herbst erfolgen und uns nach Aussage von Professor Kurz etwa im November/Dezember erreichen.

Der vorliegende Zwischenbericht hat einige Mängel, einige kritische Dinge, nicht nur positive Tendenzen aufgezeigt. Das Endergebnis möchten wir zunächst einmal abwarten. Sie arbeiten auf einer sehr schmalen Datenbasis.

Wenn Sie das Ergebnis des Zwischenberichts für gut halten, frage ich Sie: Warum eine Ausweitung? Man kann auch mit einer Übertragung gut leben. Ich möchte nicht den Verdacht aussprechen, dass das im Moment ein Wahlkampfthema ist. Aber Sie fangen eine zweite Phase an, bevor die erste Phase abgeschlossen ist. Das halten wir für nicht richtig.

Das heißt: Die Ausweitung auf die anderen Schulen kann sinnvoll sein, aber erst nach einem positiven Endergebnis. Dann ziehen wir ganz sicher mit. Also: Ein kontrolliertes Übertragen auf andere Schulen, aber nach einem Endergebnis aus dem laufenden Vorhaben, sprich: insgesamt 50 Schulen - auch über die Zahl kann man sich streiten -, wenn die Grundvoraussetzungen wirklich erfüllt sind.

Sie sprechen in Ihrem Antrag von Grundvoraussetzungen und fordern die Landesregierung auf, auf dieser Grundlage der Grundvoraussetzungen aufzubauen. Diese Grundvoraussetzungen sind aber noch nicht definiert. Sie können die Grundvoraussetzungen noch nicht benennen. Dazu brauchen wir noch etwas Material.

Der Andeutung in Ihrem Antrag, dass der Ärger mit dem Schulsport u. a. aus den Richtlinien von 1981 resultiert, kann ich nicht zustimmen. Seit 1999/2000 gibt es neue Richtlinien, doch wurden bei den Leistungsüberprüfungen weiterhin Schwächen im sportmotorischen und im kognitiven Bereich festgestellt.

Sie verlangen in Ihrem Antrag - ohne Auswertung des Erprobungsvorhabens und Definition der Grundvoraussetzungen; ich muss es immer wieder betonen - genau genommen eine Entscheidung über 800 Gymnasien und Gesamtschulen. Denn es hängt ja nicht alles nur vom Abitur ab, sondern es geht um Sport - und seine Qualität - in der breiten Fläche; Sie haben es selbst gesagt.

Wenn ich den Vortrag von Professor Kurz richtig im Ohr habe, hat er das vierte Abiturfach sogar als eine Schicksalsfrage für den Schulsport insgesamt eingestuft unter dem Motto: Die gymnasiale

Oberstufe endet mit dem Abitur. Ein Fach, das dort nicht vorkommt - ich zitiere - verkommt zum Rahmenprogramm wie eine Pflicht ohne Gewicht. Damit stimmen wir überein.

Ich möchte bemerken, dass wir die Abiturfähigkeit des Sports in keinem Fall in Zweifel gezogen sehen möchten. Sport ist durch kein anderes Fach zu ersetzen. Das betone ich noch einmal in Richtung aller Kolleginnen und Kollegen, die glauben, dass man Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren aus dem Sport entlassen kann. Ich denke, dass die Hinführung zum Sport auch in dem Alter zur Gesundheitsprävention, zum sozialen Lernen dringend erforderlich ist. Sport infrage zu stellen heißt nach meiner Meinung, auch andere Fächer infrage zu stellen.

Bis dahin können wir noch vieles regeln. Ich erinnere daran - einiges ist schon gesagt worden -, dass wir das Niveau anheben müssen, sodass es anderen Abiturfächern entspricht. So weit sind wir aber noch nicht. Dazu gehören die Fragen der Klausuren, der Praxis, der Theorie.

Dazu gehören auch die Schulbücher. Sie wissen ganz genau - das wurde uns von den Sachverständigen vorgetragen -, dass z. B. das Lehrmaterial nicht in ansprechender Art und Weise vorhanden ist, dass die Schülerbücher nicht vorhanden sind, dass wir die Praxisschwerpunkte noch überprüfen müssen und dass wir die Notenspiegel hinterfragen müssen, damit der Sport das Image überwindet, ein Fach zu sein, in dem man leicht zu guten Noten kommt.

Es gibt übrigens auch noch keine Vergleiche von Schulen mit Sport als viertem Abiturfach und Schulen ohne Sport als viertes Abiturfach. Auch dort fehlt uns noch Datenmaterial. Fragen über Fragen sind also noch offen.

Daher handelt sich ein wenig um einen Antrag zwischen Tür und Angel. Mit ihm werden das Erprobungsverfahren und das Zwischenergebnis infrage gestellt. Alle diejenigen, die daran gearbeitet haben, müssen beim Anblick Ihres Antrags wohl ein bisschen aus allen Wolken gefallen sein.

Vizepräsident Jan Söffing: Ich darf bitten, zum Ende zu kommen, Frau Kollegin.

Dr. Annemarie Schraps (CDU): Ja. - Ich bin überzeugt, dass ohne Abiturprüfung im Sport das Niveau des gesamten Schulsports sinkt. Die anderen Bundesländer achten übrigens sehr genau auf uns. Wir werden das Ganze einschließlich des Entschließungsantrages der FDP noch einmal im Sportausschuss behandeln. Damit sollten wir meines Erachtens aber warten, bis uns die sicheren Datengrundlagen vorliegen, und erst dann Entschlüsse fassen. Sie müssen dann allerdings kurzfristig gefasst werden. - Danke schön.

(Beifall bei der CDU)

Vizepräsident Jan Söffing: Vielen Dank, Frau Dr. Schraps. - Für die FDP-Fraktion hat jetzt Herr Kollege Dr. Sodenkamp das Wort.

Dr. Daniel Sodenkamp (FDP): Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Kolleginnen und Kollegen! Man muss sich schon fragen, warum wir gerade heute über diesen Antrag von SPD und Grünen debattieren müssen. Ich darf nur daran erinnern, dass etwas anderes vereinbart war. Dies können Sie auch dem Zwischenbericht vom 24. Mai 2004 entnehmen, den Sie selbst erwähnt haben. Dort steht:

"Sport soll als viertes Fach bis zum Ende des Schuljahres 2004/2005 erprobt werden. Die Erprobung gilt als ergebnisoffen. An ihrem Ende soll politisch entschieden werden, ob und gegebenenfalls unter welchen Bedingungen in Nordrhein-Westfalen Sport als viertes Fach der Abiturprüfung wieder eingeführt wird."

Das Ende der Evaluationsphase ist also völlig eindeutig auf das Schuljahresende 2004/2005 definiert. Wir sind jetzt gerade am Beginn des Schuljahres. Zehn Monate vor Ende der vereinbarten Evaluationsphase legen Sie uns diesen Antrag vor. Warum tun Sie das gerade heute? Man muss sich in der Tat fragen, ob das nicht etwas mit dem 26. September 2004, dem Wahlsonntag, zu tun hat.

Herr Groth, es gehört schon Mut dazu, uns einerseits bei Hundesteuer und Bauleitplanung vorzuwerfen, wir stellten diese Anträge nur im Hinblick auf den Wahlsonntag, und uns andererseits diesen Antrag hier vorzulegen.

(Beifall bei der FDP)

Unsere Rückfragen bei den Wissenschaftlern der Sporthochschule Köln und bei der Universität Bielefeld haben gezeigt, dass man auch dort irritiert ist; denn dort wird erwartet, dass die "Sportfraktion", wie wir unter Sportpolitikern sagen, mit einer Zunge spricht und versucht, an einem

Strang zu ziehen. Ich kann mir denken, wem Sie damit schaden wollen, dass Sie diesen Antrag jetzt vorlegen. Sie nützen aber niemandem damit.

Nun zur Evaluation: Wenn man Ihnen zuhört, ist ja schon alles klar. Liest man allerdings den Bericht der beteiligten Sportwissenschaftler, dann sieht es ein bisschen anders aus. Ich darf aus dem erwähnten Zwischenbericht vom 24. Mai 2004 zitieren:

"Die Datengrundlage dieses Berichts ist also noch schmal. Für die abschließende Bewertung in manchen Detailfragen ist gut, dass die Erprobung noch bis zum Ende des Schuljahres 2004/2005 angesetzt ist."

Das erwähne ich nur mit Blick darauf, den heutigen Tag für die Diskussion zu wählen. Wir können gerne in einem Jahr darüber diskutieren; das wäre vernünftig.

Jetzt zum Inhalt der Evaluation: Wenn man Ihnen so zuhört, kommt man zu dem Schluss, das sei alles wunderbar gelaufen. Das stimmt aber nicht. Denn wortwörtlich steht im Zwischenbericht:

"In fast allen Erprobungsschulen finden wir gelungene Beispiele."

In fast allen! Es steht bisher nicht darin, in wie vielen der beteiligten 24 Schulen, in welchem Maße usw. Uns fehlt also noch sehr viel empirisches Material.

Übrigens steht dort auch:

"Schulbücher und Lehrmaterialien sind nicht oder kaum vorhanden."

Welch ein Armutszeugnis für die nordrhein-westfälische Bildungspolitik! Und in dieser Situation wollen Sie in eine neue Evaluationsphase einsteigen, wenn ich es richtig interpretiere? Die eine Phase ist noch nicht abgeschlossen; gleichwohl fängt man mit der nächsten Evaluationsphase an?

Übrigens beziehen Sie im zweiten Spiegelstrich unter Punkt III Ihres Antrages nur die Schulen mit ein, die in dieser ersten Evaluationsphase einigermaßen erfolgreich sind. Sie lassen also diejenigen, die nicht erfolgreich sind - wie auch immer Erfolg definiert sein soll - einfach außen vor. Ist das Ihr Verständnis von Bildungspolitik, diejenigen, die nicht so gut waren, einfach links liegen und unter den Tisch fallen zu lassen? Das halte ich schon für sehr bemerkenswert.

(Ewald Groth [GRÜNE]: Was wollen Sie denn, Herr Kollege?)

- Ich sage Ihnen, was wir wollen. Unser Antrag ist die logische Schlussfolgerung aus dem, was Ihnen die Wissenschaftler bescheinigt haben, Herr Groth: dass es keine Lehrbücher und keine Lehrmaterialien für den Sportunterricht in Nordrhein-Westfalen gibt. Deswegen fordern wir: Teilt uns doch bitte erst einmal mit, wie viel Sportunterricht in Nordrhein-Westfalen denn stattfindet und wie viel ausfällt. Das wissen wir ja nicht. Wir haben diese Zahlen nicht, weil Sie sie uns nicht nennen wollen.

Die logische Folgerung daraus ist, zunächst einmal dafür zu sorgen, dass der reguläre Sportunterricht wieder stattfindet; denn er findet in Nordrhein-Westfalen in weiten Teilen ja nun nicht mehr statt, weil die Lehrer dafür nicht vorhanden und nicht genügend qualifiziert sind.

Diese schlechte Ausstattung ist in diesem Zwischenbericht übrigens in einem ganz glasklaren Satz ohne jede Einschränkung bestätigt worden. Insofern ist es ein klassisches Eigentor, dass Sie heute über diesen Antrag hier beraten lassen; denn das gibt uns die Gelegenheit, darauf hinzuweisen: Ihnen ist dies schriftlich so bestätigt worden. Dem ist meines Erachtens nichts hinzuzufügen. - Vielen Dank.

(Beifall bei der FDP - Ina Meise-Laukamp [SPD]: Sagen Sie doch einfach, dass Sie Sport nicht als viertes Abiturfach wollen!)

Vizepräsident Jan Söffing: Vielen Dank, Herr Dr. Sodenkamp. - Für die Landesregierung hat jetzt Frau Ministerin Schäfer das Wort.

Ute Schäfer, Ministerin für Schule, Jugend und Kinder: Herr Präsident! Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Zwei Vorbemerkungen:

Zum einen glaube ich nicht, dass die Tatsache, dass wir heute über Sport als viertes Abiturfach diskutieren, den Kommunalwahlkampf entscheidend beeinflussen wird.

(Beifall bei SPD und GRÜNEN)

Ich vermute jetzt einmal, dass das nicht kriegsentscheidend sein wird. Wann eine Fraktion hier Anträge stellt, muss man schon den Fraktionen überlassen.

(Zurufe von CDU und FDP)

SPD und Bündnis 90/Die Grünen haben sich für diesen Zeitpunkt entschieden,

(Christof Rasche [FDP]: Ein bisschen Neutralität! - Weitere Zurufe von CDU und FDP)

und dann behandeln wir den eingebrachten Antrag heute auch.

Die andere Vorbemerkung: Sport ist kein Mangelfach. Nordrhein-Westfalen ist das einzige Bundesland in Deutschland, das in der Sekundarstufe II bis zum Abitur drei Sportstunden pro Woche vorschreibt. Wir brauchen uns da wirklich nicht zu verstecken.

(Beifall bei SPD und GRÜNEN)

Jetzt zum Thema! Am 24. Mai 2004 wurde ein sehr ermutigender Zwischenbericht zum Erprobungsvorhaben "Sport als 4. Fach der Abiturprüfung" im Sportausschuss vorgestellt.

(Zuruf von der FDP: Haben Sie den gelesen?)

Wir wollen den Versuch jetzt in eine zweite Phase überleiten und ihn dabei auf eine begrenzte Zahl von Schulen ausweiten. Dass man, wenn man in einem Zwischenbericht ermutigende Ergebnisse hat, schon Vorüberlegungen anstellen muss, wann man den Versuch weiterführen will, das versteht sich, glaube ich, von selbst. Es liegt in der Natur der Sache, dass man Positives weiter in die Fläche tragen kann.

Ich möchte aber noch einmal daran erinnern, warum wir diese Erprobung gestartet haben; das gehört in den Kontext hinein.

(Dr. Annemarie Schrapf [CDU]: Ist das jetzt schon beschlossen?)

Wir mussten in den Jahren 1995 und 1996 Fehlentwicklungen im Fach Sport als viertem Abiturfach feststellen. Insbesondere zeigte sich seinerzeit, dass das Fach Sport oftmals gewählt wurde, um den fachlichen Anforderungen anderer Fächer aus dem Weg zu gehen. Deshalb haben wir zunächst entschieden, dass das Fach Sport nicht mehr generell als viertes Abiturprüfungsfach gewählt werden konnte.

Gleichzeitig haben wir ein neues Konzept entwickelt, das der Rolle des Sports in der Gesellschaft und der Qualität des Abiturs gerecht wird. Dazu haben wir 1998 mit Unterstützung des Landessportbundes einen Modellversuch an 25 Schulen hier in unserem Land ins Leben gerufen, in dem die Vergleichbarkeit der Prüfungsanforderungen im Fach Sport und in anderen Fächern erprobt wird.

Dieser Schulversuch wird auf drei unterschiedlichen Ebenen begleitet: Eine fachaufsichtliche Beratungsgruppe berät die Schulen bei der Realisierung des didaktischen Anspruchs; wir sichern die Qualitätsstandards im Vergleich zu den anderen Fächern mithilfe einer Evaluation der Ergebnisse durch die Schulaufsicht; der Schulversuch wird zudem wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Dies geschah und geschieht durch zwei Evaluationsteams, eines unter Leitung von Prof. Dr. Kurz von der Universität in Bielefeld und eines unter der Leitung von Herrn Gessmann von der Deutschen Sporthochschule Köln.

Schon jetzt können wir sagen, dass wir mit dem Erprobungsvorhaben "Sport als 4. Fach der Abiturprüfung" in Nordrhein-Westfalen Wege beschritten haben, die eine vorbildliche Verzahnung von Unterrichtspraxis und wissenschaftlicher Begleitung dokumentieren.

(Beifall bei SPD und GRÜNEN)

Damit leisten wir einen maßgeblichen Beitrag zur Qualitätssicherung an den Schulen in Nordrhein-Westfalen. Die Wissenschaftler bewerten das Erprobungsvorhaben mit Recht als Qualitätsoffensive.

Deshalb wollen wir diesen Modellversuch folgendermaßen fortschreiben: Wir wollen das Erprobungsvorhaben "Sport als 4. Fach der Abiturprüfung" mit dem Beginn des Schuljahres 2005/2006 in eine maximal dreijährige zweite Phase überleiten. Dazu sollen Konzepte der schul- und fachaufsichtlichen Beratung weiterentwickelt werden. Die Kooperation mit den Wissenschaftlern soll diese Prozesse weiterhin unterstützen.

An der zweiten Phase können die erfolgreichen Schulen der ersten Phase teilnehmen. Zudem wollen wir weiteren interessierten Schulen die Möglichkeit zur Teilnahme an dem Versuch eröffnen. Insgesamt werden an dieser Phase aber nicht mehr als 50 Schulen teilnehmen können, damit die Qualität der Ergebnisse auch auf der ganzen Breite der Erprobung gesichert werden kann.

Die Erkenntnisse des Erprobungsvorhabens sollen für eine Qualitätssicherung und -entwicklung in allen Grund- und Leistungskursen im Fach Sport nutzbar gemacht werden.

Vizepräsident Jan Söffing: Gestatten Sie eine Zwischenfrage von Frau Dr. Schraps und Herrn Dr. Sodenkamp, Frau Ministerin?

Ute Schäfer, Ministerin für Schule, Jugend und Kinder: Am Ende gerne.

Vizepräsident Jan Söffing: Okay, dann machen wir es am Ende.

Ute Schäfer, Ministerin für Schule, Jugend und Kinder: Dazu wollen wir dann sehr bald Gespräche mit dem MSWKS, dem Landessportbund und den Bezirksregierungen führen, in denen wir konkrete Rahmenbedingungen für die Erweiterung formulieren.

(Beifall bei SPD und GRÜNEN)

Zudem werden wir differenzierte Kriterien entwickeln, die die Gleichwertigkeit der Anforderungen für die Abiturprüfung im Fach Sport mit seinen spezifischen Erfahrungsmöglichkeiten sicherstellen. Wir bieten Sport als Abiturfach in Leistungskursen schon an 105 Schulen an. Wir würden es als viertes Fach an 50 weiteren Schulen anbieten, wenn es nach der Beratung entsprechend beschlossen wird.

Bei insgesamt 818 Schulen mit gymnasialer Oberstufe ergibt dieses aus unserer Sicht eine breite Streuung des Angebots für entsprechend interessierte Schülerinnen und Schüler. - Danke schön.

(Beifall bei SPD und GRÜNEN)

Vizepräsident Jan Söffing: Vielen Dank, Frau Ministerin. - Jetzt zu den Zwischenfragen, wenn Sie gestatten. Zunächst Frau Dr. Schraps.

Dr. Annemarie Schraps (CDU): Frau Ministerin, wenn Sie dies alles schon so wundervoll ausgearbeitet und die Zukunftsplanung abgeschlossen haben, wenn dies alles im Ministerium schon beschlossen ist, können Sie mir dann sagen, warum diese Idee an die SPD und die Koalitionsfraktionen weitergegeben wird und Sie uns heute mit diesem völlig unnötigen Antrag aufhalten? Warum tragen Sie uns das nicht als Beschluss im Sport- und im Schulausschuss vor? Warum unterhalten wir uns hier 20 oder 30 Minuten über Dinge, die letztlich beschlossen sind?

(Beifall bei der CDU)

Ute Schäfer, Ministerin für Schule, Jugend und Kinder: Frau Dr. Schraps, ich kann Sie beruhigen: Ich glaube, es ist ganz normal, dass ein Ministerium weiterdenkt und bei einem Erprobungsversuch durchaus auch überlegt, wie man ihn in die Fläche tragen kann. Das wird durch die tatkräftige Arbeit in den Koalitionsfraktionen unterstützt.

(Dr. Annemarie Schraps [CDU]: Warum geben Sie das nicht an uns weiter?)

Das ist kein unfaires Verhalten, das ist ganz normales konzeptionelles Weiterhandeln.

(Beifall bei der SPD)

Vizepräsident Jan Söffing: Vielen Dank. - Jetzt haben wir eine Frage von Herrn Dr. Sodenkamp.

Dr. Daniel Sodenkamp (FDP): Frau Ministerin, wenn Sie in der zweiten dreijährigen Evaluationsphase Sport als viertes Abiturfach wieder einführen wollen, warum haben Sie ihn dann während Ihrer Regierungszeit 1999 überhaupt abgeschafft?

Ute Schäfer, Ministerin für Schule, Jugend und Kinder: Wenn Sie mir genau zugehört hätten, dann wüssten Sie es.

(Ewald Groth [GRÜNE]: Genau!)

Sie können es aber nachlesen. - Danke.

(Beifall bei SPD und GRÜNEN)

Vizepräsident Jan Söffing: Vielen Dank, Frau Ministerin. - Herr Groth von Bündnis 90/Die Grünen hat sich noch einmal gemeldet. Bitte, Sie haben das Wort.

Ewald Groth (GRÜNE): Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Ich will für uns Grüne nur kurz sagen, warum wir die Ausweitung wollen, warum wir und die SPD-Fraktion das der Landesregierung

natürlich auch längst mitgeteilt haben: Der Zwischenbericht ist positiv. Lesen Sie den Bericht! Das ist das Erste. Dann lesen Sie unseren Antrag! Dann müssen Sie auch keine Zwischenfragen stellen, denn Sie könnten längst informiert sein.

Ein weiterer Punkt: Die Schulen wollen mitmachen, mehr Schulen wollen mitmachen, und zwar auf verbessertem Niveau. Dazu gehört nicht nur Gutsein im Sport, sondern als Voraussetzung auch die Wissenschaftspropädeutik, also Hausaufgaben, Klausuren - wie in jedem anderen Fach, meine Damen und Herren. Dann ist der Sport nicht mehr Abiturfach light. Das wollen wir durchsetzen.

Deshalb werden auch zwei der Schulen, die nicht so gut mitgemacht haben, weil sie nicht konnten oder nicht wollten, herausfallen. Dann müssen Sie entscheiden, ob die weiterhin mitmachen sollen oder ob Sie auch weiterhin mit uns auf Qualität setzen wollen. Wir wollen Qualität, aber wir wollen das verdoppeln.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Deshalb sind wir Grünen dafür, dieses Modellvorhaben zu verdoppeln. Am Ende, perspektivisch, sollen es alle wieder anbieten können, aber auch nur die, die es in einer entsprechenden Qualität machen. Tempo, Tempo! Oder wollen Sie noch drei Jahre warten?

(Beifall bei den GRÜNEN)

Vizepräsident Jan Söffing: Vielen Dank, Herr Groth. - Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor, sodass wir die Beratungen schließen können.

Wir kommen zur Abstimmung. Der Ältestenrat empfiehlt Ihnen die **Überweisung des Antrages Drucksache 13/5916** einschließlich des **Entschließungsantrages Drucksache 13/6003** an den **Sportausschuss** - federführend - sowie an den **Ausschuss für Schule und Weiterbildung**. Die abschließende Beratung und Abstimmung soll dann im federführenden Ausschuss in öffentlicher Sitzung erfolgen. Wer dieser Überweisungsempfehlung zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. Wer stimmt dagegen? - Wer enthält sich? - Damit ist diese Überweisungsempfehlung einstimmig angenommen.